

Hana - Die Blüte

Sess x eigener Charakter

Von Pustebume1991

Kapitel 27: Auf der Suche

Kapitel 27: Auf der Suche

Gegen morgen erwachte ich, stellte fest, dass die anderen bereits auf waren und ihre Sachen zusammen packten. „Guten Morgen, Schlafmütze.“ Nozomi lächelte mich an. „Morgen.“ Lächelte ich zurück und setzte mich auf. „Wir müssen weiter.“ Kita trat an mich. „In Ordnung.“

„Wohin gehen wir denn?“ Nozomi und ich bildeten das Ende der Gruppe. „Wir haben eine Vermutung das Zuma sich weiter Richtung Nord-Ost aufhält.“ Erklärte sie mir. Das unbehagliche Gefühl, welches ich zu Anfang bei ihr hatte, war verschwunden. Sie schien nett zu sein. „Hana.“ Rief Kita mir zu. „Hmm?“ „Das gestern war nicht schlecht. Doch ist es auch nicht das einzige was dein Element kann.“ „Nicht?“ Kita schüttelte den Kopf. „Was denn noch?“ „Nozomi erklär es ihr bitte.“ Obwohl sie es versuchte zu verstecken, klang Kita genervt. Ob es von mir war, konnte ich nicht sagen. Oder lag es an der Situation. „Dein Element besitzt die Fähigkeit dich von einem Ort zum anderen zu bringen. Außerdem kann es dich nicht nur beschützen, sondern es kann einen Gegner auch verletzen.“ Ich nickte. „Und was ist wenn ich mein Schwert verliere?“ Nozomi schaute auf den Boden. Als sie antwortete hatte ich Schwierigkeiten sie zu verstehen, denn sie sprach mit einem mal so leise. „Das ist nicht wichtig. Auch ohne Schwert kannst du die Fähigkeiten abrufen.“ „Wofür hab ich es dann?“ „Ein anderes mal, Hana.“ Kita unterbrach unser Gespräch. Warum wollten sie es mir nicht sagen? Wozu hatte ich es denn dann?

„Wir machen Rast.“ Gegen Mittag blieb Kita stehen. Erschöpft ließen wir uns auf den Boden sinken. Die Sonne schien auf uns herab, eigentlich ein schöner Tag, wenn man nicht gerade auf der Suche nach jemanden war, der einen töten wollte. „Warum suchen wir ihn denn? Wird er uns nicht irgendwann finden?“ Ich wendete meinen blick vom Himmel und schaute zu Chiyo herüber. „Wenn wir warten bis er uns findet, ist er möglicherweise zu stark. Mit jeder Minuten gewinnt er an Energie zurück.“ Ich nickte. „Komm her, Hana.“ Ich richtete mich auf. Kita stand etwas abseits der Gruppe, am Fluss und blickte mich unentwegt an.

Sesshoumaru stand auf dem Balkon seines Gemachs, er blickte in den Garten hinab, in welchem Akiko und Kohana saßen. Mittlerweile konnte sie schon gut sprechen, fragte ihn sogar wo Hana ist. Takeru hingegen, fing gerade mal an zu krabbeln. In letzter Zeit verbrachte er viel Zeit mit seinen Kindern, erinnerten sie ihn doch an seine Gefährtin. >Hana.< Sein Blick ging in die Ferne. Zugeben würde er es nicht doch er hatte Angst um sie. Sie hatte keine Ahnung vom kämpfen. „Herr.“ Akemi stand vor der Tür. „Herein.“ Er nahm war wie die Tür geöffnet wurde. „Wie ihr wünscht Herr, habe ich Takeru gebracht.“ Sesshoumaru wandte sich um, nahm dem Dienstmädchen den Erben des Westens ab. „Geh!“ Akemi nickte und verschwand. >Wie verweicht.< War sein Gedanke als er sich der Situation bewusst wurde. Er Sesshoumaru, sehnte sich nach seinem Sohn!

„Also Hana, das gestern war nicht schlecht und dürfte ausreichen, doch du solltest versuchen die anderen Fähigkeiten zu kontrollieren. Wie gestern musst du an etwas denken was dich Traurig macht und such dir in Gedanken einen Ort aus, an dem du gern sein würdest. Probier am Anfang auf die andere Flussseite zu gelangen.“ Ich nickte, schloss meine Augen und doch spürte ich die Blicke der anderen. Wieder dachte ich an das, an was ich gestern dachte. Stellte mir gedanklich den Ort vor an dem wir waren, die andere Flussseite. „Weiter so.“ Ich sah es nicht, doch Wasser umgab mich, dann war ich verschwunden und tauchte etwas später wieder auf. „Das war zu langsam.“ Ich blickte zu Kita herüber. „Versuch es noch mal. Komm zurück.“

Nachdem ich es noch einige Male versucht hatte und Kita es für ok befunden hatte, zogen wir weiter. Schön ich konnte nun den Ort wechseln und mich beschützen. „Wann lern ich den zu kämpfen?“ „Gar nicht.“ Gab Kita mir sogleich zur Antwort. „Wieso?“ „Weil es zu lange dauern würde, es dir zu erklären.“ „A-aber warum sollte ich dann mit kommen, wenn ich nicht mit kämpfen soll?“ Rief ich ihr zu. Kita blieb unvermittelt stehen. „Du willst es wissen?“ Ich nickte, merkte erst dann das sie mich nicht sah. „Ja.“ „Kita glaubst du da.“ „Sei still.“ Kitas Stimme unterbrach Nozomis. „Du solltest mitkommen um Zuma zu vernichten.“ „Wie denn wenn ich nicht kämpfen soll.“ Kita drehte sich zu mir herum. „Das Schwert.“ Sie deutete auf meins und dann das der anderen und ihres. „Mit dem Schwert sind wir in der Lage die Götter herbei zu rufen, denn gegen Zuma haben wir keine Chance.“ „Ja und?“ „Die Götter kämpfen für uns, wir rufen sie nur herbei. Deswegen macht es keinen Sinn dir das kämpfen mit dem Schwert beizubringen.“ Kita drehte sich wieder um. „Ich erkläre dir später wie es geht, die Götter zu rufen. Stille hatte sich über die Gruppe gelegt. „Sag mal Nozomi, warum hast du mir das nicht schon gestern gesagt, als ich dich fragte?“ Nozomis blick wurde traurig. „Weil wir alle sterben werden, Hana.“ Flüsterte sie mir zu. Für einen Moment schien mein Herz aufhören zu schlagen, ehe es unnormal schnell weiterschlug. „Sterben?“ Flüsterte ich zurück, sie nickte. „Wir müssen den Göttern ein Opfer geben und welches ist nahelegender als unser Leben.“ Ich blickte zu Boden. Jetzt verstand ich es. Warum mir das kämpfen beibringen, wenn wir eh alle sterben. Unwillkürlich musste ich an Sesshoumaru denken. Würde mein Versprechen ihm gegenüber nicht halten können. Müsste ihn enttäuschen. Würde Kohana und Takeru nie wieder sehen. Wie es ihnen wohl ergehen wird? Würde sich Sesshoumaru schnell eine neue Gefährtin nehmen? Würde er traurig sein? Oder glücklich? Was würde er unseren Kindern sagen?

„Was ist Nozomi?“ Kitas Stimme riss mich aus meinen Gedanken. Nozomi war stehen

geblieben. „Der Wind flüsterte mir etwas zu.“ „Was denn?“ Fragte Chiyo. „Ein Dorf wurde zerstört. Von einem Mann, der auf unsere Beschreibung passt.“ „Zuma?“ „Möglich.“ „Wo ist das Dorf?“ Nozomi schloss kurz die Augen. „Nicht weit von hier. Etwa eine halbe Stunde.“ Nozomi öffnete ihre Augen. „Na dann los.“

Würden wir dort auf Zuma treffen? Sieht er so aus wie in meinen Träumen? Könnte man nicht verhandeln? Müsste es denn unwiderruflich auf unseren tot hinaus laufen?

Wie Nozomi es sagte standen wir nach etwa einer halben Stunde, auf einer Lichtung und blickten auf ein Tal herab. Häuser standen in Flammen, die Erde war verwüstet worden. Menschen lagen auf dem Boden, einige atmeten noch ein letztes mal. Von dem anscheinend einmal großen Dorf, war nichts weiter übrig geblieben, als verkohltes Holz und Stroh.

„Hilfe!“ Eine Frau kam aus dem Dorf gerannt, hinter ihr ein Mann. Noch ehe einer von uns etwas hätte unternehmen können, tauchte der Mann vor ihr aus und rammte der Frau sein Schwert in den Bauch. Scharf zog ich die Luft ein, als dieser sich lächelnd zu uns umwandte. „Ich hoffe ihr mögt meinen Willkommens Gruß, Elementträgerinnen.“ „Zuma.“ Zischte Kita, welche am der spitze unserer Gruppe stand. „Richtig.“ Immer noch lächelnd kam er auf uns zu. „Warum hast du das getan?“ Nozomi war vor getreten. „Wir wären auch so gekommen.“ Zuma machte eine gespielt traurige Geste. „Dabei dachte ich ihr freut euch darüber. Ich habe mir wirklich Mühe gegeben.“ Der Mann war irre! Anders konnte man es nicht beschreiben. Sein Blick wanderte zu mir, ich stand am Ende unserer Reisegruppe. „Ah, die Fürstin des Westens ist auch anwesend.“ Er verbeugte sich spielerisch. Spielte mit uns. Kita stellte sich vor mich. „Na dann, lasst uns beginnen.“ Er erhob das Schwert, Blut tropfte herab. Das Blut der unschuldigen Frau. Er musste gestoppt werden!